



~~17~~  
EX BIBLIOTH.  
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII

# Kindliche Klage/

Welche

Bev dem Grabe

Ihrer Hochgeehrtesten und herzlich geliebten

Frau Mutter/

Tit.

M A R I A M

# Marien Sophien

# Röhrenseein/

# gebohrner Mottin/

am Tage Ihres

Leichen-Begängnisses/

Den 17. Junii / 1708.

führten/

und ihr herzliches Betrübnis hiermit öffentlich

an den Tag legen/

Swey

# Winterbliebene Söhne.



B I Z Z E N B E I T

Drucks Christian Schröbter / Anivers. Buchdr.



**D**er letzte Pfeiler ist nun/ leider! auch zerbrochen/  
Auf dem mein Hoffnungs-Bau nechst  
Dort gegründet war.  
O hartes Urtheil ist's/ das mir jetzt wird ge-  
sprochen!

Der Himmel schicket mir ein neues Trauer-Jahr.  
Jetzt vermehren sich die Klagen/  
Dort verdoppelt seine Klagen.  
Vormahls lebte unser Haus!  
Nunmehr ist es ganz voll Waisen/ und sieht recht er-  
bärmlich aus.

\* \* \*  
Ein Monat und zwey Jahr sind heute gleich vergangen/  
Da ich in tieffster Traur zu Grabe musste gehn:  
Es wolte damahls schon kein Trost bey mir verfangen/  
Weil ich den Vater dort sah auf der Bahre stehn.  
Mein Vergnügen war verschwunden/  
Nichts als mir betrübt Stunden  
Waren da mein Zeitvertreib/  
Denn der Schmerz/ so mich betroffen/ gieng bey mir durch  
Seele und Leib.

\* \* \*  
Doch hatt ich damahls noch in meinem Trauer-Leben  
Ein treues Mutter-Hertz/ da ich noch Hülfte fand.  
Dreum greiff ich zum Gebeth: Gott sollte das nur geben/  
Dass Sie nicht vor der Zeit mir würde auch entwand.

Ich

Ich bath mit gefaltten Händen:  
Himmel suche abzuwenden  
Krankheit / Schmerz und andre Noth /  
Ja bewahre sie noch lange / uns zum besten / vor den Todt.

Jedoch die Gottheit hat mein <sup>\*</sup>Wünschen nicht erhört;  
Es kam die Zeit / die auch der <sup>\*</sup>Witwen Häuser fraß:  
Da ward zugleich ihr <sup>\*</sup>Schmerz / ihr grosser Schmerz ver-  
mehret /

Daß Sie vor Herzens-Angst fast ihrer selbst vergaß.  
Niemand war / der Sie beschirmte /  
Und der frühe Himmel stürmte  
Hart auf Sie mit Krankheit zu;  
So empfand Sie ja vor Schmerzen auch nicht die gering-  
ste Ruh.

Da lag der matte Leib / <sup>\*</sup>kein Mittel war zu finden /  
Das die verlohrene Kraft und Stärke wieder gab:  
Und endlich mußte Sie sich mit dem Todt verbinden;  
So ist in dieser Welt Ihr letztes Haus ein Grab.  
Ach so fließt / ihr Thränen / fließet!  
Biß ihr euch so sehr ergießet!  
Daß ihr grossen Strömen gleich!  
Und des Höchsten Vater-Hecke / das so harte scheint / er-  
weicht.

Ach / <sup>\*</sup>Sonnen-Abend / ach! du <sup>\*</sup>Abend meiner Freuden!  
Du bist / ich rede wahr / vor unser Haus fatal:  
So oft aus dieser Welt ein Freund hat müssen scheiden /  
Bist du der Sterbe-Tag gewesen allemahl.  
Anverwandten / Schwestern / Brüder /  
Gaben dir ihr Leben wieder;  
Du nahmst auch den Vater hin!  
Und icht hast du nachgeholet unsre werthe Sorgerin.

Du hast die Meinigen zu <sup>\*</sup>Ihrer <sup>\*</sup>Ruh getragen!  
Du bist ihr <sup>\*</sup>Ruhe-Tag / den man sonst Sabbath hieß;  
Sie

Sie leben nun bey GOtt in lauter Feyer Tagen!  
Ihr ew'ger Ruhe-Platz ist GOttes Paradies.  
Aber ich weiß nichts von Ruhe!  
Ich weiß nicht mehr / was ich thue.  
Himmel / nimm dich meiner an!  
Weil ich mich vor Herkens Jammer ickund nicht mehr  
sagen kan.

M. Christian Sigismund Röhrensee.

Ich weiß nicht / wie ich bin um meine Sichern kommen!  
Es hieß / Sie hätten mich auf kurze Zeit verschickt:  
Doch haben sie von mir den Abschied so genommen!  
Das mir es nicht / Sie hier gesund zu sehn / geglückt.  
Es hieß / wir schieden nur etwa auf wenig Meilen;  
Doch bleib ich in der Welt / da sie gen Himmel eilen.

\* \* \*  
Der liebste Vater ward nach Jahres Frist mir entrißn!  
Und ich / ich durffte Ihn im Tode auch nicht sehn:  
Jetzt muß ich noch darzu die treue Mutter missen;  
Nun ist mein Hoffen aus; es ist um mich geschehn!  
Ich habe Sie zwar noch im Leben grüssen können;  
Jedoch hat GOtt mir Sie gesund nicht wollen gönnen.

\* \* \*  
So seh ich mich vom Trost in dieser Welt verlassen;  
Ich und vier Waisen sind nun Vater-Mutter los.  
Ach weem der Himmel doch uns züchtigte mit Nothen!  
So aber ist sein Zorn vor uns ickht allzugroß.  
Jedoch hat seine Hand die Wunden uns geschlagen!  
So wird er künftig auch uns Hüffe nicht verlagern.

Samuel Christian Röhrensee/  
Alumnus Electoral. Misn.



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.  
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117  
W 118



# Kindliche Klage/

Welche

Hey dem Grabe

Ihrer Hochgeehrtesten und herzlich geliebten

Frau Mutter/

Tit.

M A R I A

# Marien Sophien

# Röhrenseein/

# gebohrner Mottin/

am Tage Ihres

Leichen-Begängnisses/

Den 17. Junii / 1708.

fürten/

und ihr herzliches Betrübnis hiermit öffentlich

an den Tag legen/

Swey

# Winterbliebene Söhne.



W I Z E N B E R G

Druckts Christian Schröbter / Univers. Buchdr.

